

Invasive Neophyten

Der Garten als Tor zur Welt

Unsere Gärten versammeln zahlreiche Nutz- und Zierpflanzen, von denen ein Großteil aus fernen Ländern und von anderen Kontinenten stammt. Bis zum Ende des Mittelalters waren es ausschließlich Pflanzen und Tiere aus dem Mittelmeerraum oder aus Asien und Afrika. Viele dieser Arten sind heute ein fixer Bestandteil unserer heimischen Flora. Hierzu zählen etwa unser Getreide, Erbsen, Linsen, Wein, Walnuss sowie die ganze Palette an Acker- und Gartenunkräutern, die unabsichtlich vom Menschen mit den Kulturen verbreitet wurden. Erst die Entdeckung Amerikas führte dazu, dass neue Pflanzen aus Nord-, Mittel- und Südamerika bei uns eingeführt wurden. Hierzu zählen ebenso wertvolle Nutzpflanzen, wie die Kartoffel, die Tomate, Bohnen oder Zierpflanzen wie Astern, Goldrute oder Feinstrahl. Viele Arten lassen sich im Garten kultivieren und bleiben auch dort. Andere fühlen sich bei uns so wohl, dass sie problemlos den Sprung über den Gartenzaun oder vom Acker in die umliegende Landschaft schaffen. Solche Pflanzen, die bei uns verwildern können, und die erst nach dem Jahr 1492 eingeführt wurden oder auftauchten bezeichnet man als Neophyten, also als „Neue Pflanzen“.



Der Riesenbärenklau bildet längs der Gewässer große zusammenhängende Herde. Die Pflanze kann bei Kontakt starke Hautreaktionen und Verbrennungen auslösen.



Die süßlich duftenden Blüten des Indischen Springkrauts bilden nach der Blüte zahlreiche Samen, die bei der leichtesten Berührung weggeschleudert werden.

© Photo Stock - Indisches Springkraut

Biodiversität bei mir zu Hause

Was sind invasive Neophyten?

Die meisten Neophyten treten in unseren Landschaften sporadisch an gestörten Standorten auf. Sie bleiben einige Jahre, um dann wieder von der einheimischen Flora überwuchert zu werden. Nur einige wenige Arten schaffen es, sich in ihrer neuen Heimat gegen die heimische Flora durchzusetzen und diese sogar zu verdrängen. In diesem Falle spricht man von invasiven Neophyten. Sie können deshalb in unserer Landschaft problematisch werden, da sie:

- sich stark ausbreiten,
- einheimische Arten verdrängen,
- eine Verschlechterung der Futterversorgung für wild lebende Tiere bedeuten,
- gesundheitliche Schäden hervorrufen können,
- wirtschaftliche Schäden hervorrufen.

Invasive Neophyten in Luxemburg

Die folgenden Arten gelten in Luxemburg als besonders invasiv. Auch kleine Bestände sollten frühzeitig bekämpft werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Eine komplette Liste der für Luxemburg relevanten Neophyten kann auf www.neobiota.lu eingesehen werden.

Was tun?

Da sich invasive Neophyten auf ihnen zusagenden Standorten teilweise massenhaft ausbreiten können, wird ihre Ausbreitung ebenso beobachtet, wie Strategien zur Bekämpfung ausgearbeitet werden. Leider zeigt es sich aber immer wieder, dass die Erfolge der Bekämpfung gemessen am Aufwand recht bescheiden sind.

Helfen Sie mit, dass es gar nicht erst so weit kommt. Einige der aggressiven Neophyten kommen aus dem Garten. Entweder konnten sie sich über Samen verbreiten oder sie wurden durch wild deponierte Gartenabfälle in der Landschaft verbreitet. Helfen Sie mit, bereits existierende invasive Arten in Schach zu halten und verhindern Sie die Ausbreitung neuer Arten.

- Verzichten Sie auf die Anpflanzung invasiver Arten in Ihrem Garten.
- Deponieren Sie auf keinen Fall Gartenabfälle außerhalb dafür vorgesehener Flächen.
- Melden Sie Ihre Beobachtungen z.B. über die App iNaturalist oder über www.data.mnhn.lu.



Der Japanische Staudenknöterich wächst vor allem entlang von Wassertäufen und kann erhebliche Sachschäden verursachen.



Der Sommerflieder fällt besonders im Sommer mit seinen leuchtend violetten Blüten auf. Er kann sich auf trockenen Schuttstandorten stark ausbreiten.

WEITERE INFORMATIONEN:



→ Link

www.neobiota.lu



→ Link

Invasive Neophyten:
environnement.public.lu



→ Link

SIAS - Invasive Arten:
www.sias.lu